

Taxele postale  
rar conf. aprobă-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81061/939  
plătime în nume-

6 Seiten - 2 Lei

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Witte.  
Chefschriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Piebnei 2.  
Fernsprecher: 16-38. Volkshof-Konto: 87.119.  
Folge 118. 31. Jahrgang.  
Arab, Freitag, den 4. Oktober 1940.  
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

### Der Pakt Berlin-Rom-Tokio

In Berlin-Rom-Tokio versteht man unter dem in seltsamem Rahmen in Berlin unterzeichneten Pakt einen Block von Mächten, die die Verantwortung für die Neuordnung in Europa und in Ostasien auf sich genommen haben und entschlossen sind, diese Neuordnung kompromisslos zu verwirklichen und — wenn es sein muß — mit der Waffe in der Hand jede Einmischung von dritter raumfremder Seite abzuwehren. Man sieht in diesem Pakt unmittelbar ein wirkungsvolles Gegengewicht gegen mögliche Londoner Anstrengungen, den Krieg durch Heranziehung weiterer Mächte auszuweiten. Diese englischen Kriegsausweitungstendenzen, so wird in der Wilhelmstraße in Erinnerung gebracht, seien schon oft der Angelpunkt militärischer Entscheidungen und vielfacher Tragödien geworden. Der Dreimächtepakt von Berlin setze somit die Prinzipien fort, die schon bisher für die Berlin-Rom-Achse maßgebend waren und einerseits in dem Willen auf Beschränkung des Kriegsschauplatzes andererseits in wirksamen militärischen Sicherungen gegen alle Ausweitungstendenzen gipfeln. Die Militärklausel des Paktes werde nur wirksam, wenn sich Mächte, die noch nicht am Kriege beteiligt sind, in feindlicher Absicht gegen die 3 Unterzeichner in den Krieg einmischen sollten. Unmittelbare militärische Konsequenzen soll also nach Absicht der Vertragsunterzeichner dieser Pakt nicht haben. Seine Wirksamkeit ist auf den Fall beschränkt, daß dritte Mächte etwa auf die Seite Englands aktiv treten sollten.

Es verdient allergrößte Beachtung, daß im Vertragstext wie in den begleitenden Deklarationen ausdrücklich Sowjetrußland in einer besonderen Rolle zu den drei Unterzeichnermächten erscheint. Die drei Mächte betrachten offensichtlich ihre Beziehungen zu Sowjetrußland unter dem Aspekt bestehender und möglicher Vereinbarungen, die den Frieden mit der Sowjetunion gewähren und garantieren. Man glaubt daher in der Wilhelmstraße, daß jedes Mißverständnis über den friedensfördernden Charakter dieses Paktes unmöglich sein müsse. Vertragstext und die Ansprachen der drei Regierungsvertreter eröffnen darüber hinaus den Weg zur Erweiterung des in diesem Vertrage entwickelten politischen und militärischen Sytems für alle Völker, die das Prinzip der Neuordnung in Europa und Ostasien unter Führung der drei Vertragspartner anerkennen.

Das Wesen des Vertrages greift damit weit über die Sicherung gegen eine Kriegsausweitung hinaus. Er will die Fundamente für einen dauernden Frieden der Zukunft legen. Er stabilisiert die Führungsfunktion der Achse im europäischen und die japanische Führungsfunktion im ostasiatischen Raum. Diese Regelung bedeutet praktisch die Entschlossenheit, vor allem englische Ansprüche in diesen Räumen zurückzuweisen und etwaigen Ansprüchen dritter Mächte entgegenzutreten. Die Zurückweisung solcher Ansprüche, so wird in Berlin unterstrichen, richtet sich nicht gegen dritte Völker an sich, sondern gegen solche Schichten und Kreise, die in der Terminologie der Achse unter dem Begriff „Plutokratische Demokratie“ zusammengefaßt werden und für die das derzeitige England und seine ideologischen Freunde als aktivste Exponenten gelten. Diesen Kreisen und deren Ideen, so betont man in Berlin, stelle der neue Block die schärfsten Gegner gegenüber, die in der Welt...

## Rußland mit dem Dreimächtepakt zwischen Berlin-Rom-Tokio einverstanden

Moskau. In unserer gestrigen Folge wiedergaben wir bereits die Hauptzüge des Moskauer Regierungsblattes „Pravda“ über den amtlichen russischen Standpunkt zu dem Dreimächtepakt. In Ergänzung dazu können wir nun folgendes berichten:

Der Pakt ist eigentlich die schriftliche Festlegung schon vorher bestandener Tatsachen im Verhältnis einerseits zwischen der Achse und Japan, andererseits zwischen England und Amerika. Weiters wurden nun die Sonderaktionen im Fernost, sowie in Europa

und Afrika vereinigt. Außerdem haben die 3 Großmächte ihre Lebensräume genau umschrieben und diese berühren nicht den russischen Lebensraum. Rußland kann insoweit erklären, daß es in Zukunft seine Friedens- und Neutralitätspolitik, insofern es von ihm abhängt, auch weiter verfolgen, wie auch festgestellt werden muß, daß

Deutschland die Sowjetregierung von dem geplanten Schritt vorher in Kenntnis gesetzt hat.

Schließlich stellt die „Pravda“ fest, daß der Dreimächtepakt den Kriegshebern einen neuen Kiegel vor die Nase gehalten hat.



Einsatzübung schwerer Artillerie. Das Geschütz wird in eine neue Stellung gebracht. Alles muß helfen.

Ung. Ministerpräsident erklärt

### Den Volksgruppen werden alle Rechte gewährt

Budapest. Der ungarische Ministerpräsident hielt gestern in der Sitzung der Regierungspartei eine längere Rede. In dieser gedachte er auch der Volksgruppen und erklärte unter anderem, daß ihnen alle Rechte gewährt werden. Dabei betonte er, daß Ungarn das von selbst tut, ob es dazu durch Abkommen verpflichtet ist, oder nicht.

berem, daß ihnen alle Rechte gewährt werden. Dabei betonte er, daß Ungarn das von selbst tut, ob es dazu durch Abkommen verpflichtet ist, oder nicht.

## Arad bekommt einen deutschen Bizebürgermeister

Ergebnisse einer Unterredung des Volksgruppenführers Andreas Schmidt mit Goria Sima. — Auch Temeschburg, Sipka, Kronstadt, Schäßburg, Reschitza, Orawitza und Lugosch bekommen nur deutsche Bizebürgermeister

Bukarest. Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit: Der Volksgruppenführer Andreas Schmidt hatte Montag, den 30. September in Bukarest mit dem Kommandanten der Legionärbewegung und Bizepräsidenten des Ministerrates Goria Sima und dem Generalsekretär im Innenministerium Dr. Biris eine Unterredung über die Frage der deutschen Bizebürgermeister in den Städten. Die Unterredung

zwischen dem Führer der rumänischen Legionärbewegung und dem Volksgruppenführer verlief in herzlichem und kameradschaftlichem Ton.

Die deutsche Volksgruppe in Rumänien erhielt die Stelle eines Bürgermeisters in Hermannstadt und Mediasch, die Stelle eines Bizebürgermeisters in Kronstadt, Schäßburg, Temeschburg, Arab, Reschitza, Karansebesch Orschowa, Sipka, Lugosch und Orawitza, wo wahrscheinlich überall die Ortsobmänner der Volksgemeinschaft (in Arab demnach Dr. Hans Krepil) in diese Stellen ernannt werden.

Nicht besonders erfreulich ist, daß die schwäbische Metropole des Banats, sowie die deutschen Städte Sipka, Reschitza, Orawitza, Schäßburg, Lugosch und auch Kronstadt keinen deutschen Bürgermeister, sondern nur je einen Bizebürgermeister erhalten.

### Hitler- und Mussolini- Straßen in Sofia

Sofia. Die Zeitung der bulgarischen Hauptstadt hat beschlossen, dem deutschen und dem italienischen Gesandten die Ehrenbürgerchaft zu verleihen. Zwei Hauptstraßen aber werden nach Hitler und Mussolini benannt.

### Die deutschen Tanks

sollen mit Wasserstrahlen kampfunfähig gemacht werden

London. „Daily Mirror“ veröffentlicht dem „wunderbaren“ Einfall eines seiner Leser, zu versuchen, die deutschen Tanks mittels Wasserstrahlen kampfunfähig zu machen. Der Antragsteller meint, wenn eine diesbezügliche Probe nicht gelingt, kostet es nichts und höchstens werden einige Personen durchmüht.

### Luft- u. Seestützpunkte der USA an der Küste von Chile

Newyork. Die hiesige Presse weiß zu berichten, daß die USA auch an der chilenischen Küste See- und Luftstützpunkte erhalten. Die Presse bezeichnet diese Tatsache als das größte Ereignis, das in der amerikanischen Kriegsgeschichte sich je ergeben hat.

### Lloyd George fordert

### Je tieferer Schutz, teller zum Ausschlafen

London. Der gewesene Ministerpräsident, Lloyd George, fordert die Regierung auf, für die Londoner Bevölkerung je tiefer liegende Schutzkeller zu erbauen, damit sie den Donner der explodierenden deutschen Bomben nicht hören und sich ausschlafen können. Ansonsten sei zu befürchten, daß die Nerven der Londoner zusammenbrechen.

### Kurze Nachrichten

In London ist der Telefonverkehr fast gänzlich lahmgelegt. Die meisten Leitungen sind gerissen.

Die Polizeiinspektorate wurden unter Beglondr-Aufsicht gestellt.

Gestern Abend um 9 Uhr fand im Bularester Rundfunk die 1. deutsche Stunde statt.

In Arab ist der allseitsbekannte frühere Rechtsanwalt Dr. Koloman Fenyes im Alter von 87 Jahren gestorben und wurde heute auf dem röm.-kath. Friedhof beigesetzt.

Der jüdische Selbstmord im Banat wird an Südbanatsrumänen verteidelt.

In Temeschburg wurde der Preis für Schweinefleisch von 70 auf 80 Lei je Kilo gramm erhöht.

Der Militärrurlaub der Traktorfahrer wurde, da die Herbstarbeiten noch nicht beendet sind, bis zum 1. Dezember verlängert.

Unter dem Verdacht der Weiblichkeit gegen das neue Regime wurde auch gegen den Ministerpräsidenten Călinescu ein Zwangs-aufenthaltsort bestimmt.

Nicht nur im Ministerpräsidentium, sondern auch im Kriegsministerium wurde ein Büro errichtet, wo alle militärischen Mißbräuche angezeigt werden können.

Laut der gestrigen Rundfunkbotschaft des Unterrichtsministers können jüdische Schüler nur durch jüdische Lehrkräfte unterrichtet werden.

Dr. Alexander Maria, der Statthalter von Temesch hat seine Abdankung eingereicht.

Der griechische Thronfolger ist in Istanbul, wie verlautet, zwecks politischer Verhandlungen mit der Türkei, eingetroffen.

Gestern standen die italienischen Truppen 260 Kilometer von Alexandria und 600 vom Suez entfernt.

Wie man zu wissen glaubt, wird zum neuen Oberbürgermeister von Temeschburg der dortige Advokat Ilie Radu, ein Mitglied der jungen Advokatengeneration und zum deutschen Vizebürgermeister der Stadtobmann der Volksgemeinschaft ernannt.

Der berühmte Wiener Nervenarzt und Universitätsprofessor, Julius Wagner-Jauregg, ist im Alter von 82 Jahren in Wien gestorben.

In Arab wurden die Schweinefleischpreise mit 52-56 und die Rindfleischpreise mit 21-24 Lei das Kilo maximiert. Schmeer kostet 84 Lei.

Laut einer Meldung der „New York Times“ erklärte der USA-Marineminister, daß er für einen Kriegsfall 480.000 Marine-soldaten benötigen würde, doch hat er nur 172.000.

In Temeschburg wurde der Milchpreis von 8 auf 9 Lei das Liter erhöht.

Auf Verfügung des Bischofs wird bei den Deutschen Schulen in Arab der nun aus Temeschburg hierher überfetzte Priester Viktor Niedermayer den Religionsunterricht erteilen.

Das Deutsche Institut für Ausländer an der Universität Berlin veranstaltet in diesem Jahre außer seinem bereits begonnenen Herbstkurs noch einen Winterkurs, der vom 11. November bis zum 18. Januar dauert. Vorgesehen sind, wie üblich, Sprach-kurse, Vorträge und Führungen.

Nach einer Million Reichsmark Reingewinn hatte im Geschäftsjahr 1939-40 die Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft zu verzeichnen, der die großen Berliner Hotels, Bristol, Kaiserhof, Atlantik, Central und Baltic angehören. Die Dividende beträgt wieder 4 Prozent.

In Petros wurde die Leiche der 64-jährigen Frau Veronika Breban, die Selbstmord verübte aus der Marosch gezogen.

# Die Klausenburger rumänische Universität wird übergangsweise in Temeschburg und Hermannstadt untergebracht

Bukarest. Auf einen offenen Brief des Professors Valeriu Moldovanu antwortete Staatsführer Antonescu folgendes: „Ich habe Ihren Brief gelesen, in welchem Sie die Verletzung der Klausenburger Universität

nach Karlsburg verlangen. Meine Antwort ist einfach: Es sind 2 Wochen vergangen, da ich daselbe beschlossen habe. Ich wollte jetzt schon die Klausenburger Universität dort hin verlegen, doch konnte es Mangels

an entsprechenden Gebäuden nicht geschehen. Ich studiere schon seit 2 Wochen den Bau einer Universitäts-burg in Karlsburg. Ich hoffe meinen Plan nächstes Jahr ausführen zu können. General Antonescu.“ Wie aus diesem Schreiben des Staatsführers hervorgeht,

### URANIA-KINO

Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Heute feierliche Eröffnung!

Der erste „Gold“-Film der heutigen Saison, mit Bette Davis und Leslie Howard. — Der weltberühmte Roman „Ewige Sklaverei“ von Maugham Sommerlet am Film.

## „Die Schlange“ (Ewige Sklaverei)

Dramatische Szenen, erschütterndes Thema u. zwei „brillante“ Darsteller. Ufa-Journal. In den Pausen: Duo Popescu mit ganz neuem Programm.

## Die Freundschaft zwischen der Achse und Spanien mit Blut besiegelt

Rom. Der diplomatische Rebal-teur der Stefani-Agentur schreibt zum Besuch des spanischen Innenmin-ster, Serrano Surter in Rom, daß dieser erfolgte, nachdem er in Berlin mit Hitler, von Ribbentrop und Graf Ciano bereits Verhandlungen ge-führt hatte. Sein jetziger Besuch hängt nicht mit neuen Plänen und Abmachungen zusammen, denn die Freundschaft der 3 Staaten wurde im spanischen Bürgerkrieg

mit dem Blute italienischer und deutscher Soldaten besiegelt. Spanien ist ein wichtiger Pfeiler der Neuordnung in Europa und Afrika und wird durch die Achse als solcher bewertet.

Seine Rolle wird seiner Geschichte würdig sein.

Die „Tribuna“ aber betont, daß die Achse und Spanien zusammengehö- ren.

## Eisenbahnkarambol bei Kleintopisch

Bukarest. Im Bahnhof von Kleintopisch ist die Lokomotive des Zug- es 2551 mit dem Zuge 2552 zusammengestoßen. Der Bremser Grigore Campian wurde getötet und der Bremser Tempovv Morariu schwer verletzt. Schuld an dem Unglück ist der Mechaniker Gheorghe Babel, der ohne Erlaubnis die Sicherheitsgrenze überschritt.

## Rumaniens gegenwärtiger Flächen- raum 191.900 Quadratkilometer

Bukarest. Laut amtlichem Ausweis beträgt jetzt der Flächenraum Rumaniens 191.900 Quadratkilometer mit et- was über 13 Millionen Einwoh- nern.

Der Raum und die Bevölkerungszif- fer der abgetretenen Gebiete aber ge- staltet sich folgend:

- 1. Bessarabien 44.400 Quadratkilo- meter und 3 Millionen 150.000 Ein-

wohner.

- 2. Nordbukowina 6000 Quadratkilo- meter und 600.000 Einwohner.

- 3. Nordstebenbürgen 45.000 Qua- dratkilometer und 2 einhalb Millio- nen Einwohner und

- 4. Südbanatsrumänien 7700 Quadratkilo- meter mit 400.000 Einwohnern.

Abgetreten wurden also 103.100 Quadratkilometer mit einer Bevöl- kerungsziffer von 7 Millionen.

## Wieder 70.000 Bruttoregister versenkt

# Deutsche Luftangriffe werden ununterbrochen Tag und Nacht auf britische Inseln fortgesetzt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Tag und Nacht griff die Luft- waffe in geschlossenen Verbänden u. in zahlreichen Einzelstößen Kriegs- wichtige Ziele in England an.

Der Schwerpunkt ihrer Kampfstä- tigkeit lag in London, sowie im Seegebiet der britischen Inseln.

Trotz vielfach geschlossener Wolken- decke und Dunst konnte die Wirkung der Bombenwürfe meist einwandfrei beobachtet werden.

Besonders bei Tage hatte der Ein- satz gegen London trotz der starken Abwehr großen Erfolg.

In den Hafengebieten von London und Liverpool entstanden zahlreiche neue Großfeuer. In Südbanatsrumänien wurde ein Flugzeugwerk, an der britischen Südküste ein Flugplatz und ein Hafen erfolgreich mit Bomben belegt. Fernkampfbatterien des See- res nahmen gestern feindliche Schiffe

im Hafen von Dover mit beobachte- tem Erfolg unter Feuer.

Ein deutsches Kampfflugzeug ver- senkte im Seegebiet nordwestlich Irland, etwa 1000 Kilometer von Glasgow, ein feindliches Handels- schiff von 10.000 Bruttoregister-ton- nen durch Volltreffer schweren Ra- libers.

Vor der Ostküste Schottlands gelang es, in der Höhe von Aberdeen einen Geleitzug zu zersprengen. 2 Schiffe mit einem Gesamttrauminhalt von weiteren 10.000 Bruttoregister-tonnen wurden dabei durch Treffer in Brand geworfen und blieben mit starker Rauchentwicklung liegen.

Ein U-Boot, unter der Führung von Oberleutnant zur See Jensech versenkte 6 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 34.760 Brutto- registertonnen.

Ein weiteres U-Boot versenkte 2 be- waffnete feindliche Handelsschiffe mit

wurden die einzelnen Fakultäten der Klausenburger Universität teils in Temeschburg, teils in Her- mannstadt nur übergangsweise auf zwei Jahre untergebracht,

da Karlsburg als das rumänische Kulturzentrum Stebenbürgens aus- ersehen und dafür entsprechend aus- zubauen ist.

Hermannstadt. Obwohl wir auch heute noch der Meinung sind, daß die Unterbringung eines Teiles der Klausenburger Universität, wenn auch nur auf zwei Jahren, zu ständigen Reibereien zwischen der hier in gro- ßer Mehrheit lebenden sächsischen und rumän. Jugend führt, müssen wir uns scheinbar in das Unabänderliche den- noch fügen und hinnehmen, was man uns aufbürdet. Der gleiche Fall scheint ja auch in Temeschburg sein, wo das Deutschum in der Me- tropole des Banates, sich ebenfalls in großer Mehrheit befindet und da- durch, daß man 2-3000 rumänische Universitäts Hörer in die Stadt bringt, zurückgedrängt wird.

## Pöblicher Tod in Guttenbrunn

Arab. In der Banater Gemeinde Guttenbrunn wurde der dortige 55- jährige Einwohner Nicolae Surin in seiner Wohnung tot aufgefunden. Vermutlich erlag er seiner Lungen- krankheit, an der er seit längerem litt. Die Untersuchung nach dem genauen Todesgrund wurde aufgetommen.

## Spielende Kinder

zünden zwei Wirtschaftsgebäude an

Arab. In der Gemeinde Bocsig fielen mit kindlichen spielende Kinder im Hofe des dortigen Ein- wohners Florea Torlea einen Feu- schaber in Brand, der sich auch auf den Hof Teodor Belcanus ausbreite- te. Der Zaun zwischen den beiden Höfen und Belcanus Wirtschaftsge- bäude sind niedergebrannt. Der Scha- den beziffert sich auf etwa 40.000 bis 50.000 Lei.

zusammen 15.000 Bruttoregister-ton- nen und hat 2 weitere schwer be- schädigt.

Britische Flugzeuge stiegen beim Versuch nach Nord- und Westdeutsch- land einzufliegen, überall auf starke Abwehr und Flakartillerie. Dadurch wurden ihre planmäßigen Angriffe und gezielten Bombenwürfe vereitelt und

zahlreiche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Infolge dieser guten Ab- wehrwirkung gelang es nur weni- gen feindlichen Fliegern, das Ge- biet von Berlin in großer Höhe zu erreichen und nur vereinzelt Bom- ben abzuwerfen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 68 Flugzeuge, 11 eigene Flugzeuge fehlten nicht zurück. Als Nachzügler gelandete sich Ober- leutnant Streich ganz besonders ab. Er brachte allein 3 feindliche Flug- zeuge zum Absturz.

# Ich zerbrech mir den Kopf



— über den glücklichen Entschluß, daß alle gestohlenen Gelder wieder zurückgegeben werden müssen. Justizminister Michael Antonescu arbeitete einen Gesetzentwurf aus, durch welchen das Verfahren gegen die Blutsauger des Staates beschleunigt wird. Gleichzeitig werden alle, die sich in der Vergangenheit erwiesenermaßen unrechtmäßig bereicherten, zur sofortigen Rückgabe der gestohlenen Gelder gezwungen.

— über einen deutschen Offizier, der eine Tschechin vor dem Ertrinken rettete. Im Gegensatz zu den Londoner Meldungen wird aus Prag berichtet: Ein Oberst der Luftwaffe rettete diese Tage eine tschechische Arbeiterin, die in selbstmörderischer Absicht von der Karlsbrücke in die Moldau gesprungen war, vor dem Ertrinkungstod. Unglückliche Liebe hatte das kaum 17-jährige Mädchen zu der Tat veranlaßt. Der Oberst, der zufällig des Weges kam, sprang der Unglücklichen nach und entriß sie den Fluten. Das Mädchen wurde in Krankenhausbehandlung genommen und konnte schon als außer Lebensgefahr befindlich entlassen werden.

— über eine erfreuliche Prophezeiung, die einige alte Leute aus der Gemeinde Szarbas aus dem Benehmen der Tierwelt vermuten. Es heißt, wenn es im Spätsommer viele kleine Frösche gibt, die sich nicht zu tief in die Erde und lieber in die dünnen Wände der Häuser vergraben, dann gibt es einen schönen Herbst und einen kühlen Winter. Im heurigen Spätsommer gibt es wirklich außergewöhnlich viele kleine, grüne Frösche die abends auf der Straße herumspringen. Wenn demnach die alten Leute recht haben, werden wir diesmal mindestens nicht soviel Holz verbrennen und — nach all dem Schlechten, mindestens etwas Gutes haben.

— über das Ende eines „Hahnen“-Prozesses. „Universal“ läßt sich folgendes Hühnerchen aus Czernowitz erzählen: Zwei Frauen im Komitat Czernowitz gerieten in Streit wegen eines Hahns, der aus dem Hof der einen in den Garten der anderen geraten war. Der Streit artete in eine Prügelei aus, so daß die Behörden eingreifen mußten. Die Frauen kamen vor Gericht. Der Staatsanwalt in Czernowitz, der die Klage anhörte, fällte folgenden Urteil: Der Hahn, der Hauptschuldige, wurde zu drei Monaten Haft verurteilt, die er im Hauptgefängnis von Czernowitz abtun wird. Die eine Frau wurde verurteilt, dem Hahn die ganze Zeit hindurch täglich das Futter zu bringen, die zweite Tag um Tag das Wasser. So erzählt von einem Personisten aus Campulung am 18. September und von zwei anderen Zeugen bestätigt.

— über die wankelmütigen Verordnungen, die der amerikanische Staatspräsident Roosevelt von Zeit zu Zeit herauszugeben pflegt. Gestern hat er angeordnet, daß kein Eisen, Stahl oder Schrot aus den Vereinigten Staaten ausgeführt werden darf. Eine Ausnahme bilden nur die nord- und südamerikanischen Staaten, welche nicht zu der Union gehören und das „verbündete“ England... Ob Amerika diese unklare und einseitige Politik auf die Dauer halten wird können oder sich einmal doch, als die wirklichen Gegner der Achsenmächte entpuppen wird, werden wir in der nahen Zukunft sehen, weil man ihm nun wieder mit dem japanischen Vakt um eine Nasenlänge zuvor gekommen ist.

## Wofür gekämpft wird...

Churchill sagte kürzlich, das englische Volk müsse sich darüber klar werden, um was gekämpft würde. Ja, warum sagt er es denn dem englischen Volk nicht klipp und klar, daß es um das Wohlergehen von 100 Familien geht?

# Wie lange noch Mausehelgazette?

Wir lesen in der „DZ“: Die Schaffung des Legionärstaates bedeutet auch die Schicksalswende für die im gemeinsamen Vaterland lebenden Volksgruppen. An die Stelle des verrotteten Regimes von gestern tritt die Neuordnung im Geiste der neuen Zeit. Mit fleißiger Ebnung haben wir Deutschen in

Rumänien den engen Anschluß des Landes an die Achse verzeichnet. Aus der Zusammenarbeit mit den Kräften der Erneuerung des rumänischen Volkes ergibt sich für uns aber auch das Recht, das zu verlangen, was wir zur Erfüllung unserer Mission als notwendig erachten. Noch immer mausehelt die Juden-

press. Wie lange noch vergiften diese Gazetten abelster Art die öffentliche Meinung? Wohl sind verschiedene jüdische Blätter eingestellt worden. Sowie die rumänische Presse entzudet wird, so hat das gleiche auch für das deutsche Zeitungswesen in Rumänien zu gelten. Mögen die Juden jüdische Zeitungen für ihre Leute schreiben. Das heute aber bei uns noch immer jüdische Zeitungen in deutscher Sprache geschrieben und für deutsche Leser gedruckt werden, das ist Ende September 1940 auch bei uns nicht mehr zulässig.

Wie lange wird die jüdische „Lebens-Zeitung“ noch ihr Unwesen treiben? Wie lange wird die alte Lante, diese Ablagerungsstätte der Londoner Jüdenzentrale, mit ihren Schwelgerblättern, dem „Flustrierten Sonntag“ (warum nicht „Wohlbekanntes Sabbath“?) und der berüchtigten „Neuen Zeitung“ ihre brunnenvergiftende Tätigkeit noch entfalten? Wir fragen: Wie lange noch?

Und wie lange noch wird es möglich sein, getarnte Judenblätter zu drucken? Das Erbe der übelsten jüdischen Lügenblätter „Friss Uffig“ und „Etti Uffig“ scheint das Blatt „6 Drei Uffig“ und die nun seit Tagen erscheinende „A Sir“ übernommen zu haben. Wir zitteren an einer der letzten Folgen bloß drei mit mächtigem Lettern gedruckte Ueberschriften: „Englische Flugzeuge haben mit schweren Bomben die Berliner Elektrizitätswerke überschüttet“, „London zufolge wurde die Befestigung von Dakar notwendig, weil die Deutschen in West-Afrika einbringen wollten“, „Bei London flogen die deutschen Bomben auf Krankenhäuser“. In der ganzen Zeitung aber kein einziges Wort vom deutschen Heeresbericht! Tendenz ist augenfällig. Sie steht im krassen Widerspruch zur außenpolitischen Stellung Rumänien's.

## Spruch der Woche:

Die Klassenfrage gibt nicht nur den Schlüssel zur Weltgeschichte, sondern auch zur menschlichen Kultur überhaupt.  
Wolff Hitler „Mein Kampf“  
1. Band, 11. Kapitel.

## Dr. Viorel Petrisor,

gemeiner Assistenzarzt der Clujer Universität, Spezialist für innere Krankheiten, ordiniert täglich von 8-10.30 und 3-5. Röntgen, Elektrolabor, Ultraturzwellen, Quarz und Grundumsatzbestimmungssapparat, ärztliches Laboratorium, Arab, Buls, Carol 71. — Telefon: 28-85.

## Neuer schwedischer Diplombolkswirt

Andreas Buschmann, Rechtskandidat der Klausenburger Universität, Sohn des Lippaer öffentlichen Notars Dr. Andreas Buschmann, hat nach Beendigung seiner Ergänzungsstudien aus Volks- und Finanzwirtschaft auf der Leipziger Universität die Diplomprüfung mit bestem Erfolg bestanden und sich den Titel Diplombolkswirt erworben. Er setzt seine Studien in Deutschland fort.

## Je größer die englischen Lügen,

um so schlechter steht um Englands Sache

London. Das englische Marineamt betört die Bevölkerung damit, daß im vergangenen Monat rund 1000 deutsche Flugzeuge und nur 286 englische abgeschossen wurden. Es ist bereits allbekannt, je größer die englischen Lügen sind, desto schlechter

## Bisher 15.000 Bessarabiendeutsche eingeschifft

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Galatz, daß bisher in den Donau-Häfen Rent und Chilia 15.000 Bessarabiendeutsche eingeschifft wurden. Weitere 4000 aber trafen auf Autos in Galatz ein. Wie man weiter wissen will, wer-

den ungefähr 10.000 Bessarabiendeutsche auch im Banat bei uns Schwaben einquartiert und überwintern. Man will in 10 größeren deutschen Gemeinden je 1000 Personen unterbringen und dann im Frühjahr die Uebersiedlung fortsetzen.

## Verlautbarung der Volksgruppenführung

# Neue Gauleiter im Banat, Siebenbürgen und Altreich

Kronstadt. Volksgruppenführer Andreas Schmidt verlautbart, daß die Gauleiter Dr. Josef Kleh (Banat), Gustav Sonntag (Altreich), Dr. Otto Frick (Siebenbürgen) ihre Ämter niedergelegt haben. Der Volksgruppenführer hat die Abnennung angenommen u. folgende Gauleiter ernannt: Für das Banat Peter Anton, Stellvertreter Hans Ewald

Kraenhoffer; für das Altreich Hans Reizenberger, Stellvertreter Michael Proser; für Siebenbürgen Kurt Fromm, Stellvertreter Dr. Hellmut Wolff.

Zum Chef der Pressestelle der Volksführung wurde Walter May u. zum Landesleiter für Wirtschaft Dr. Oswald Teutsch ernannt.

# Den Mann mit einer Art niedergeschlagen

Vor einem Jahr, am 2. Oktober 1939, trug sich in der neben Neuarad liegenden Gemeinde Klein-Sankt-Nikolaus eine blutige Auseinandersetzung zu, die mit einem Strafprozeß endete. In der Gemeinde wohnten Basila Anghelcu und Lucretia Glogobiceanu im gemeinsamen Haushalt.

leitet und gestern stand Frau Lucretia Glogobiceanu vor ihren Richtern. Der Prozeß konnte jedoch nicht abgehalten werden, nachdem die Zeugen nicht erschienen, außerdem aber verlangte der Staatsanwalt wie der von Amtswegen delegierte Verteidiger Dr. George Ciorman, daß die Angelegenheit von Temeschburg nach Arad verlegt werde, nachdem Arad nunmehr eine Tafel hat und daher diese Straffachen auch dort verhandelt werden können, wie denn auch die Gemeinde Klein-Sankt-Nikolaus knapp neben Arad liege.

Zwischen den beiden kam es in der letzten Zeit des öfteren zu schweren Auseinandersetzungen, so auch am 2. Oktober. Die Folge davon war, daß Frau Lucretia eine Art nahm und mit dieser dem Mann einige Hiebe auf den Kopf versetzte, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Man brachte Anghelcu in ein Sanatorium nach Neuarad, wo er mehr als zwei Wochen in ärztlicher Behandlung stand.

Das Gericht hat beschlossen, die diesbezügliche Entscheidung Samstag zu fällen.

Diese Angelegenheit wird also der erste Fall sein, der zufolge der verurteilten Lage dem Arader Appellationshof zugeteilt wird.

Gegen die Frau wurde ein Strafprozeß wegen Mordversuches eingeleitet und gestern stand Frau Lucretia Glogobiceanu vor ihren Richtern.

# Jeder Kaufmann erhält soviel Zucker, wie er im vergangenen Jahr verkauft hat

Das Problem der Versorgung der breiten Bevölkerungsschichten mit den im täglichen Haushalt erforderlichen Zuckermengen ist schon verschiedentlich angeschnitten worden. Man kam schließlich zu dem Entschluß, die Zuckerration zu ermäßigen, durch ihre Verkaufsstelle „Romcolind“ Zuckler in Mengen bis zu 5 Kilogramm auch im Einzelhandel direkt an die Konsumenten abzugeben. Dadurch ergab sich wiederum eine untragbare Lage, die in einer Eingabe der Föderation der kaufmännischen Vereinigungen unseres Verwaltungsgebietes an das Amt zur Bekämpfung der Spekulation mit folgenden treffenden Feststellungen charakterisiert wird:

gen Reklamationen, die seitens des Publikums und der Kaufleute erhoben werden.“

Nach der weiteren Feststellung, daß durch diese Unterbindung des normalen Versorgungsapparates die Versorgung der Produktionsbevölkerung überhaupt unmöglich geworden ist, macht die Föderation folgenden Lösungsvorschlag:

„Die Verkaufsstelle „Romcolind“ soll daran gehindert werden, Zucker selbst im Einzelhandel direkt an die Verkäufer abzugeben und sie soll dagegen verpflichtet werden, laut Artikel 22 des Gesetzes über die Preiskontrolle

„Wir nehmen an, daß die Versorgung der Kaufleute mit Zucker durch die „Romcolind“ deshalb vernachlässigt wurde, weil sie ermächtigt wurde, direkt an die Konsumenten zu verkaufen. Selbstverständlich zu dem Einzelhandelspreis. In diesem Falle ergäbe die Fabrik aber einen größeren Gewinn, als dies in normaler Weise der Fall ist, so daß sie ein Interesse hat, den Kaufleuten keinen Zucker zur Verfügung zu stellen. Daraus entstehen wahrscheinlich die ständ-

jedem Kaufmann soviel Zucker zur Verfügung zu stellen, als er laut Fakturen nachweisbar im gleichen Monat des Jahres 1939 bezogen hat.

Die Fakturen könnten in eine Liste eingetragen und beim Kauf des Zuckers durch die Kaufleute sehr leicht seitens der „Romcolind“ kontrolliert werden. Gestützt auf die monatlichen Berichte der Freiborger Zuckerration glauben wir, daß genügend Zucker für die ausreichende Versorgung der Bevölkerung vorhanden ist.“

Ueberzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterröcke, -Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAJ

Arad, gegenüber dem Theater. Mercur-Büchel sind gültig.

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinhold.

(38. Fortsetzung.)

„Und der geschätzte Wert ist natürlich sehr niedrig?“ fragt sie voller Skepsis.

„Welleich ist es doch mehr, als Sie gehofft haben...“ meint er.

„Männlich?“ fragt Brigitte gespannt.

Er faltet das Telegramm auseinander, murmelt einige Zahlen vor sich hin.

„In deutsche Valuta umgerechnet“, sagt er, scheinbar noch eifrig rechnend, werden etwa vierzigtausend Mark herauskommen.“

Brigitte bleibt überrascht stehen.

„Vierzigtausend Mark?“ wiederholt sie erstaunt, „das ist allerdings weit mehr, als ich erwartet hatte.“

„Wohl Gordon triumphiert innerlich. Das Telegramm, das er am gestrigen Tage an einen amerikanischen Freund ausgegeben hat, hat sich also gelohnt. Dieses Telegramm schrieb nämlich genau vor, welche telegraphische Antwort Wohl Gordon zu erhalten wünschte.“

Wieder erwacht in Brigitte ein laises Mißtrauen. Sie greift jetzt doch nach dem Telegramm, das er ihr bereitwilligst überläßt. Tatsächlich, das Telegramm kommt aus Amerika und als Absender hat eine mexikanische Terrain-Trennhandgesellschaft unterzeichnet.

„Was sagen Sie nun?“ fragt er. „Sie macht eine verlegene Geste.“

„Auf einen solchen Betrag werden sicherlich auch Sie nicht vorbereitet gewesen sein“, sagt sie dann, „als Sie mir anboten, das Grundstück vielleicht selbst zu kaufen.“

Er lächelt geheimnisvoll.

„Sagen Sie das nicht, vielleicht kann ich es dennoch möglich machen.“

„Vierzigtausend Mark?“ fragt sie zweifelnd.

„Vierzigtausend Mark!“ bestätigt er.

„Das ist sehr viel Geld, denkt Brigitte, soviel Geld, wie sie es noch niemals besessen hat. So viel Geld, wie sie es auch niemals zu träumen gewagt hätte.“

„Sie wollen also wirklich das Grundstück kaufen?“ fragt sie noch einmal voller Unglauben.

„Gewiß“, nickt er, „und da ich nicht weiß, wann wir hier abfahren, möchte ich sogar sehr schnell alles erledigen.“

Und nun rückt er mit einem Vorstoß heraus.

Er kenne hier in der Nähe ein sehr nettes Lokal. Am Wald und Wasser gelegen. Es sei da zwar etwas viel Verlieb, aber man brauche sich dadurch ja nicht stören zu lassen. Man sei ja mitunter unter vielen Menschen mehr für sich abgeschlossen, als wenn man allein ist.

Gut, willigt sie mechanisch ein. Sie ist noch viel zu erstaunt darüber, daß sie in kurzer Zeit Bestatterin von vierzigtausend Mark sein soll.

Er wählt im Wartrestaurant Bestend sehr sorgfältig einen Platz aus. Verstoßen wirft er einen Blick auf die Uhr. Es fehlt noch eine Viertelstunde an 9 Uhr.

Raum haben sie sich niedergelassen und dem Serbierneister ihre Bestellung aufgegeben, da zieht Wohl Gordon schon wieder einen Bogen Papler aus der Tasche und beginnt zu rechnen. Er legt einige Briefe daneben, und Brigitte, die seinem Regieren neugierig zusieht, kann erkennen, daß es sich offenbar um Abrechnungen von Banken handelt.

„Was machen Sie denn da?“ fragt sie.

Er steht gerührt auf.

„Ich rechne nach“, erklärt er ihr, „ob ich in kürzester Frist so viel Geld flüssig machen kann.“

Er rechnet weiter, denkt zwischen durch nach, wirft hier und da einen

prüfenden Blick in eine der Bankabrechnungen und nickt schließlich mit dem Kopf.

„Nun?“ fragt sie gespannt.

„Es wird gehen“, sagt er aufmunternd, „etwa zehntausend Mark kann ich Ihnen in barem Gelde geben, den Rest in einem Scheck auf eine reichsdeutsche Bank.“

Sie ist immer noch voll ungläubigem Staunen.

„Sie wollen mir also wirklich das Grundstück abkaufen?“ wandert sie sich, „und zwar zu dem Schätzungspreis? Ich verstehe nur nicht, welchen Vorteil Sie dabei haben!“

„Wahrscheinlich überhaupt keinen“, bekennt er, „es ist einfach so, daß ich hoffe, Ihnen damit gefällig sein zu können. Wenn ich erst wieder drüber bin, wird es mir sicherlich leichter fallen, bald wieder einen Käufer dafür zu finden, als wenn Sie von hier aus den Verkauf eines Grundstückes in Mexiko durchzuführen müßten.“

„Und was habe ich nun zu tun?“ fragt Brigitte.

Er zieht einen neuen Bogen Papier aus der Tasche und entfaltet ihn.

„Sie brauchen jetzt weiter nichts zu tun“, sagt er, „als diesen Vertrag zu unterschreiben.“

Bei diesen Worten reißt er ihr den Vertrag über den Tisch.

„Sie haben den Vertrag schon ausgefertigt?“ fragt sie, und wieder will ein laises Mißtrauen in ihr aufsteigen.

Es fehlt darin noch der Kaufvertrag“, sagt er, „als ich den Entwurf aufsetzte, war mir der Wert des Grundstückes noch nicht bekannt. Man müßte ihn also noch einsetzen und einen Zusatz darüber machen, in welcher Weise der Kaufbetrag gezahlt wird.“

Brigitte's Mißtrauen ist wieder eingeschlagen. Was Wohl Gordon ihr eben gesagt hat, klingt überaus glaubwürdig. Warum soll er nicht, nachdem er doch schon mit ihr darüber gesprochen hat, den Entwurf für einen Vertrag ausgearbeitet haben? Und daß er sie überbieten wollte, glaubt sie keinen Augenblick mehr. Das geht für sie einwandfrei daraus hervor, daß er wirklich den Kaufbetrag noch nicht eingezahlt hat, weil ihm, als er den Entwurf niederschrieb, die telegraphische Antwort aus Amerika noch nicht bekannt war.

Sie liest sich aufmerksam den Vertrag durch. Von ihrer Bittrotätigkeit her weiß sie immerhin, wie ein solcher Vertrag etwa beschaffen sein muß, soweit sie sehen kann, ist dieser hier vollkommen in Ordnung.

Als sie einmal kurz aufsteht, blickt sie in Wohl Gordons Augen, die einen lauernden Ausdruck zu haben scheinen.

Schon wieder will das alte Mißtrauen in ihr aufsteigen, als sie plötzlich eine neue Entdeckung macht.

Soeben hat ein schlanter, großer Herr das Wartrestaurant betreten.

Er ist sorgfältig gekleidet, hat ein braungebranntes Gesicht, frische, helle Augen...

Es ist der Mann, an den sie den ganzen Abend über hat denken müssen.

Holfgang Wöllner...

Sie kann es nicht verhindern, daß ihr eine kleine Blutwelle ins Gesicht schießt.

Bestürzt folgt Wohl Gordon dem Blick ihrer Augen. Auch er entdeckt sogleich Wöllner, und für einen Augenblick buckt er sich, wie beim Anblick einer plötzlichen Gefahr.

Wenn Wöllner jetzt Brigitte sieht, und an ihrem Tisch herantritt, dann ist alles aus. Dann wird Brigitte ihm alles erzählen, und dieser Wöllner wird natürlich sogleich dieses Spiel durchschauen, das hier getrieben werden soll.

(Fortsetzung folgt.)

# Roosevelts Aussichten zu seiner 3. Erwählung gestiegen

Rom. „Corriere della Sera“ meldet aus New York, daß Roosevelts Gegenkandidat Willkie, sich damit bereits abgefunden hat, daß Roosevelt auch zum drittenmal gewählt wird.

Willkie wird von immer mehr Anhängern verlassen, weil sie der Ueberzeugung sind, daß er bei der gegenwärtigen schwierigen internationalen Lage über zu wenig außenpolitische

Erfahrungen verfügt. Gleichzeitig meint das Blatt, es sei vorauszusehen, daß die USA, ob Roosevelt oder Willkie gewählt wird, in den Krieg treten würden. Der amerikanische Bürger ist leicht zu überzeugen, daß der Kriegseintritt für die USA eine Notwendigkeit ist, da die amerikanische Bürgerschaft außenpolitisch kindlich unerfahren ist.

# Bevölkerungsaustausch in Lothringen

DaD. Gauleiter Würdel wurde in seiner Eigenschaft als Chef der Zivilverwaltung Lothringens selerlich in sein neues Amt eingeführt. Aus diesem Anlaß fand unter starker Beteiligung der Wehr Bevölkerung eine Großkundgebung statt, auf der Gauleiter Würdel zum ersten Male vor der lothringischen Bevölkerung sprach. Seine Rede, in der er sich programmatisch über seine Amtseinführung äußerte, enthielt eine be-

deutende politische Ankündigung. Gauleiter Würdel stellte nämlich fest, daß der geringe Bruchteil französisch sprechender Personen in Lothringen ein einziges Opfer zu bringen habe, um einen Beitrag zur Vereinfachung der Sprachgrenze zu leisten. Deshalb werde ein Bevölkerungsaustausch unvermeidlich sein. Hierbei würden jedoch die wirtschaftlichen Interessen aller Beteiligten auf das strengste gewahrt werden.

# In 36 Stunden über 1 Million Kilogramm Bomben auf London abgeworfen

Berlin. Am Sonntag wurde in London 4-mal Luftalarm angeordnet. Große deutsche Kampfbomben unternehmen Angriffe gegen mehrere Häfen in Süd- und Ostengland, sowie auf London. Bei den dabei über Südbengland entwickelten Luftkämpfen

wurden 10 britische Flugzeuge ohne eigenen Verlust abgeschossen.

In den letzten 86 Stunden wurden auf London allein über 1 Million Kilogramm Bomben geworfen.

# Generaldirektor Faber — Sachverständiger bei der rumänisch-ungarischen Delegation

Temeschburg. Der Generaldirektor des Banater Bankvereins Anton Faber wurde von dem Führer der rumänischen Delegation in der gegenwärtig in Budapest tagenden gemischten rumänisch-ungarischen Kommiss-

ion, bevollmächtigten Minister Dr. Valer Pop als Sachverständiger in Wirtschaftsfragen berufen. Generaldirektor Faber nahm seine Tätigkeit in der gemischten Kommission auf.

# 1000 Waggons ungarisches Geflügel geht anstatt nach England nun nach Deutschland

Wien. (sp.) Durch den Krieg ist die ungarische Geflügelausfuhr insofern in Mitleidenschaft gezogen worden, als eine Reihe von früheren Absatzmärkten heute nicht mehr erreichbar ist. Dies trifft vor allem auf England zu, das ein besonders großer Abnehmer ungarischer Truthühner war. Dagegen hat sich der Absatz nach dem deutschen Reich, das gegen 75 Prozent der ungarischen Geflügelausfuhr aufnimmt, sehr vorteil-

haft entwickelt. Der Export in die Schweiz und nach Schweden hält sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Italien nimmt nur Lebendgeflügel ab. Die diesjährige Geflügelausfuhr Ungarns wird auf mindestens 1000 Waggons geschätzt. In der nächsten Zeit werden 500.000—600.000 Truthühner zur Ausfuhr gelangen können, für die man sich in ungarischen Exportreisen in Deutschland einem guten Absatzmarkt verspricht.

# Diciofanmartin—Blasendorfer Posträuber mit 1 Million Lei gefaßt

Bukarest. Wie dem „Univerul“ aus Blasendorf berichtet wird, wurde im dortigen Bahnhof ein frecher Raub in einem Postwagen verübt. Der Postwagen auf der Strecke Diciofanmartin—Blasendorf hatte an dem Tage neben der üblichen Post auch zwei Kassetten befördert, in denen sich über 1 Million Lei befand. In Blasendorf wurden diese Kassetten ordnungsgemäß übergeben. Der diensthabende Beamte übernahm sie, schloß den Wagen ab und ging weg.

Bei seiner Rückkehr um 11 Uhr fand er das Schloß jedoch erbrochen und die Geldkassetten gestohlen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab bald, daß Angestellte der Post selber die Räuber waren. Sie hatten einem Freunde, der Schutzmann war, den Raub schon vor einigen Zeit vorgeschlagen, er war auch scheinbar darauf eingegangen. An dem Tag, an dem der Diebstahl verübt wurde, fehlte er aber aus Blasendorf, hörte bei seiner Rückkehr jedoch von dem Vorfall und verständigte sofort seine Vorgesetzten, die dann bei einer Nachforschung unter der Kellerterrasse des Postbeamten Lascari das ganze Geld in einem Sack auch fanden.

Die Legionärspolizei nahm gleichzeitig den Lascari fest, der bei seiner Verhaftung auch ein Geständnis ablegte.

Prof. San Georgiu hat abgedankt

Bukarest. Universtitätsprofessor San-Georgiu hat seine Abdankung eingereicht. San-Georgiu hatte vor kurzem einen Artikel über die angebliche Rolle der Deutschen in Rumänien bei dem Wiener Schiedsspruch geschrieben, der trotz den unglaublichen Daten so viel Staub aufgewirbelt hat.

Zehner - Kriegswirtschaftskommission in Japan

Tokio. Ministerpräsident Fürst Komei beabsichtigt aus Mitgliedern der Wehrmacht, des politischen und wirtschaftlichen Lebens eine Zehnerkommission für die Kriegswirtschaft einzusetzen. Der Fürst denkt dabei in erster Reihe an gewesene Minister mit den entsprechenden Erfahrungen.

Tollwutkranker Hund beißt acht Personen

Wie aus Winga berichtet wird, wurden 8 dortige Bewohner von einem tollwütigen Hund gebissen, die sich ins Lugoscher Krankenhaus zwecks Schutzimpfung begaben.

Ung. Nationalsozialisten und Weilkreuzler fusioniert

Budapest. Wie bekannt, wurde in Ungarn vor kurzem die ungarische Nationalsozialistische Partei gegründet. Da die Weilkreuzler dasselbe Programm haben, schlossen sich die beiden Parteien in eine zusammen. Die Verschmelzung muß bis zum 6. Oktober durchgeführt sein.

60 Waggon Petroleum durch Sabotage vernichtet

In einer Petroleumraffinerie von Moreni fing ein Reservoir mit 60 Waggon Petroleum Feuer und brannte gänzlich nieder. Der Brand wurde vermutlich von verbrecherischen Händen gelegt. Die Behörden leiteten eine strenge Untersuchung ein.

Ein argentinischer Jesuit versucht 30.000 Meter-Stratosphärenflug

Buenos Aires. Gelegentlich der 40-jährigen Jahreswende der Gründung des „Christus-Verkes“, wird der spanische Jesuitenpater Ignacio Pulg und der argentinische Major Eduardo Oliveiro in Argentinien einen Stratosphärenflug machen und versuchen, die Höhe von 30.000 Metern zu erreichen.

Keine Hinrichtungen in Rumänien

Bukarest. (Rador) Das Ministerpräsidentium teilt mit: Die in einigen bulgarischen Zeitungen erschienenen Nachrichten, daß in Rumänien bestimmte Personen, die an der Unterdrückung der legionären Bewegung schuld sind, hingerichtet worden seien, entsprechen nicht den Tatsachen.

Schichtwechsel mit Musli

Berlin. Zehntausende ostoberschleischer Bergmänner waren dieser Tage auf das Ungenehmste überrascht, als sie beim Schichtwechsel mit Marschmusik und lustigen Weisen empfangen wurden. „Kraft durch Freude“ hatte in 30 Großbetrieben Werkkonzerte angeführt, um den Arbeitssameraden 30 Minuten Frohsinn zu schenken. In die Umkleekabinen, Wabehäuser, Aufenthaltsräume, Kantinen und über die weltweiten Werkshöfe erklang Musik und weckte ein frohes Echo. So vollzog sich der Schichtwechsel in fröhlicher Harmonie.

Der Staatsführer für

Heraus mit den Protektionsfindern aus der Armee!

Bukarest. Laut dem Armee-Morganisationsplan des Staatsführers General Antonescu, müssen aus der Armee alljene entfernt werden, die an Ermangelung entsprechender Vorbildung nur durch Protektion in ihre Stellen ernannt wurden. Diese waren für die Armee von keinerlei Nutzen und steckten nur die hohen Gehälter ein.

Num waren sie aber gezwungen, einzubekennen, daß die italienischen Bomben auf Haifa große Erfolge erzielten.

Engl. Rundfunkredner gestehen

Grasse italienische Erfolge auf Haifa

London. Wie bekannt, sind die englischen Rundfunksender stets bestrebt, die englischen Mißerfolge zu leugnen.

Num waren sie aber gezwungen, einzubekennen, daß die italienischen Bomben auf Haifa große Erfolge erzielten.

„Newyork Times“ stellt fest

Roosevelts Kriegspolitik versetzte Amerika in gefährliche Lage

England der einzige Amerika-Freund in Europa

Newyork. „Newyork Times“ befaßt sich in ihrer letzten Folge mit der Kriegspolitik Roosevelts, die für Amerika eine gefährliche Lage hervorgerufen hat. Seine Politik war es, die Japan in

den Dreierbund drängte. Gleichzeitig stellt das Blatt fest, daß Amerika in Europa nunmehr nur einen einzigen Freund (England) hat, der aber gegenwärtig um sein Dasein kämpft.

Rumänien deckt den Erdölbedarf Deutschlands

Unser Erdölüberschuß geht nach Deutschland

Bukarest. Wirtschaftsminister Leon erklärte dem Berichterstatter des „Westdeutschen Beobachters“, daß der Ueberschuß der rumänischen Ernte zum Großteil von Deutschland übernommen wird. Wenn auch die heutige Ernte hinter dem Durchschnitt der letzten Jahre zurücksteht, bleibt

trotzdem ein erheblicher Ueberschuß, insbesondere an Mais. Auch Erbsen, Sojabohnen und Sonnenblumenkerne können in großen Mengen nach Deutschland ausgeführt werden. Die Petroleumindustrie kann allen Anforderungen Deutschlands Genüge leisten.

Engl. Botschafter in Moskau vor unlösbarem Problem und geschlossenen Türen

Rom. Die Stellungnahme Australands zum Dreimächtebündnis

wirkte in London wie eine heftige Ohrfeige. Die Enttäuschung war um so größer, als der Londoner Rundfunk noch vor kurzem melde-

te, daß der englische Botschafter Cripps in Moskau die Fühlung zwecks Abschließung eines Paktes aufgenommen hat. Cripps steht also vor einem unlösbaren Problem und vor verschlossenen Türen

Griechenland pflegt seinen Obstbau zu Exportzwecken

Athen. Seit einigen Jahren fördert Griechenland mit Erfolg den Obstbau, der neben der ausgedehnten Olivenzucht und dem Weinbau bis dahin keine Rolle spielte. Zu seiner Förderung wurden bereits 20 Baumzuchtstationen und Baumschulen er-

richtet, die u. a. die Anbaufähigkeit der verschiedenen Sorten für die einzelnen Gegenden prüfen. Für die Ausfuhr spielen Orangen, Feigen, Kastanien, Mandeln, Nüsse, Äpfel und Birnen eine sehr große Rolle.

Deutsche Buchausstellung in Bukarest eröffnet

Bukarest. Anläßlich der gestrigen feierlichen Eröffnung der hiesigen Deutschen Buchausstellung wies der Presserat der Bukarester deutschen Gesandtschaft, Werner Voh, vor den in- und ausländischen Pressevertretern darauf hin, daß die Kraft der deutschen Kultur auch durch den Krieg nicht gelitten hat. Gesandtschaftsrat Dr. Cavaal sprach über die wichtige Aufgabe des deutschen Buches in der Welt und über die Verbindung der deutschen Literatur mit Rumänien. Rador sprach Unterhausdirekteur für Propaganda, Elser und begrüßte die Aus-

stellung im Namen der Regierung, wie er auch seiner Entzücktheit darüber Ausdruck verlieh. Er versäumte auch nicht zu betonen, daß in rumänischem Privatbesitz sich wertvolle deutsche Partikeln befinden. An vornehmer Stelle nahmen auch Werke Buch, die sich mit Rumänien und der Legionärbewegung befassen, sowie Uebersetzungen von rumänischen Autoren. In der Mitte des Ausstellungssaales steht die Wüste des Führers. Die Ausstellung steht bis zum 10. Oktober offen.

Selbstmord, weil er 2500 Lei verloren hat

In Perjamofsch hat sich der 60 Jahre alte Johann Fickinger auf dem Dachboden seines Hauses erhängt. Als Ursache wird angenommen, daß Fickinger in betrunkenem Zustand 2500 Lei verloren hat.

Churchills Sonderbotschaft

an die schon längst zusammengebrochene Tschcho-Slowakei

London. Churchill ließ gestern abend im Rundfunk eine Sonderbotschaft an die Tschcho-Slowakei (1) vorlesen, in welcher betont wird, England kämpfe auch für ihre Freiheit. Für die Mitwirkung der in England befindlichen tschcho-slowakischen Soldaten aber sprach er seinen Dank aus.

England droht Indien

Bombay. Wie gestern berichtet, sind die Verhandlungen des englischen Vizekönigs in Indien mit Ghandi gescheitert. Der Vizekönig droht nun, daß England gegen die indische Kongresspartei die schärfsten Maßnahmen ergreifen werde.

Vierzehnjährige Mutter

Mariatherefopel. Das Bauernmädchen Stana Mintscheva, die erst 14 Jahre zählt, gebar vor wenigen Tagen einen gesunden Knaben.

Vor etwa 20 Jahren ereignete sich in dieser Gegend ein ähnlicher Fall. Damals handelte es sich um ein dreizehnjähriges Bauernmädchen.

Vorschriftsmäßige Uniform und Kappen

für das Deutsche Gymnasium beim deutschen Schnelber und Kappenmacher

JOSEF KIRCH am billigsten zu besorgen. Arab, Str. Duca Nr. 20.

Amerikaner in Shanghai auf dem Sprungbrett

Shanghai. Zwischen den hiesigen führenden Amerikanern und dem amerikanischen Botschafter fanden gestern wichtige Beratungen statt. Es handelte sich dabei um die Heimförderung der dort lebenden 5000 Amerikaner für den Fall, wenn das Verhältnis zwischen Amerika und Japan sich weiter verschlimmert.

Arbeitsdienst

Der Marschtritt hart auf der Straße hallt, Reicht mit dem Strome Jungvolk und Alt. Jugend, Träger der neuen Zeit! Heimat, wir stehen für dich bereit!

Hell leuchten die Augen in deinem Blick, Blitzen Gewißheit: Es gibt kein Zurück! Verkünden der Welt, daß jeder Kamerad. Im Arbeitslager ist General der Tag. Jugend verkündet den neuen Geist Und was die deutsche Zukunft verheißt.

Wenn sie die Heimatscholle ruft und winkt, Jugend Hohenlieber der Arbeit singt Und den Spaten ergreift mit fester Hand, In dem eifrigsten Lat erobert Neuland. Denn im Geiste der heutigen Jugend Gilt auch die Arbeit der Faust als Jugend.

Kam'raden, die ihr noch beiseite steht, Den Irrweg der Bonzen und Spießer geht, Reicht euch von Gah und von Bruderwitz, Besinnt euch rasch, solange noch Frist. Rafft euch auf zur befreienden Tat, Reicht euch in's Glied als guter Soldat.

Und haben wir in harter Arbeit gestegt, Die Feigheit und Faulheit dann im Staube liegt.

Dann schreien wir in die Welt hinaus: Wir Jüngere schaffen reines Haus! Schreien, daß es schnell durch Markt und Wein geht!

Der Jugend gebt die Zukunft der Welt Kam'raden, ruft unser Banner auf, Sein Laufen nicht demühen den Siegeslauf. Der beste Arbeiter bricht uns an, Führer, wir folgen deiner Bahn!

Witoldus Jenschardt.

### Kleine Anzeigen

1 Zeil das Wort, fettgedruckt 2 Zeil, kleinste Anzeige 15 Zeil. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Boschstadt, Str. Brattianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefen ist Rückporto beizulegen.

**Weiss & Götter empfiehlt:**  
**WESTFALIA-Milchseparatoren**  
**Genaueste Entrahmung.**

Rachelosen zu Fabrikpressen zu haben. Arab, Vul. Neg. Ferdinand 68 65. (Dengl-Haus), Näheres Müller Glasbandlung.

2 Vorkstr-Ober, 7 Monate alt, zu verkaufen bei Ignaz Ritzer, Schindorf Nr. 181 (Sub. Arab).

Suche militärischen Dieselmotoren und Obermiller, Pächter oder Käufer für eine Bauernmühlmühle mit Wasserturbinebetrieb bei Brasov, ebenso eine transportable Steinbank mit zwei Mahlgängen 36 Zoll und ein Paar Steine 32 Zoll mit Eisenbestandteile. Stefan Deal, Uzina Fratelia langa Timisoara.

Eine Bauern-Mühle von 20-40 PS Motoren oder Wasserkraft, stromtische Einrichtung, wird zum kaufen gesucht. Offerte an Weiß u. Götter, Temeschburg IV.

Zwei Müllerburschen werden gesucht mit Kost und Quartier. Bezahlung 2000 Lei pro Monat ohne jedweden Abzug. Welche noch dazu lernen wollen, werden bevorzugt. Moara Herb, Molbova-Beche, Severin.

DD-Riemen, Einzelpreis 140 Lei, Masfenpreis 130 Lei. R. A. F.-Riemen mit Schulterriemen von 190 Lei aufwärts. DD- und R. A. F.-Koppel massenhaft sehr billig. Valentin Hackpacher, Neuarab.

Suche tüchtigen Kommiss der Kolonial- und Farbwarenbranche, zu baldigem Eintritt. Johann Schmitt, Mediasch.

40-jähriger, vermöglicher Kaufmann mit Haus, Weinarten und Brenneret, sucht die Bekanntschaft eines 30-jährigen Mädchens. Zuschriften unter „Späte Liebe“ an die Verwaltung des Blattes.

Zu kaufen gesucht: ein Chaussee- und ein „Citroen“-Kraftwagenmotor, Typ 32, mit 4 Zylinder in gutem betriebsfähigem Zustand. Detaillierte Offerte mit Angabe des Motorzustandes und Kaufpreises sind in geschlossenem Koubert bei der Direktion der städtischen Betriebe Arab, Str. Muciu Scaevola no. 9-13 abzugeben.

Kaufe komplette Steinbank mit zwei Mahlgängen 36 bis 12 Zoll und einen Einzelmahlgang 32 Zoll und eine Schrotmühle. Stefan Deal, Uzina Fratelia langa Timisoara.

Junger Friseurgesell wird für sofort gesucht. Stefan Gasmann, Mediasch, Str. Barbirilor Nr. 11.

8-er Selbstwandler, Fabrikat Mab, mit Klebpurifikator, in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustand, zu verkaufen, bei Johann Rapp, Engelsbrunn, Nr. 130, jud. Arab.

Deutscher Tischler, der als Meister schon jahrelang arbeitete sucht Stelle als Gehilfe. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

22-jährige Halbwaise, mittelgroß, mollert und blond, lebenslustig und vermögend, soll auf Drängen ihrer Verwandten sich „versorgen“, jedoch fehlt es an einer passenden Bekanntschaft. Welcher junger Gewerbetreibender oder Kaufmann (nur kein Doktor oder Akademiker) getraut sich einzubringen? Angebote unter „Man kann nie wissen“ an die Verwaltung des Blattes.

Kleiner Ahnenausweis für Lei 5 wieder zu haben. Deutsche Buchhandlung, Arab, Str. Alexandri.

Deutsche Stenotypistin, langjährige Vektorpraxis, tüchtige Rechnerin, versteht, sucht Stelle auch halbtägige oder Stundenkorrespondenz. Unter „Verlässlich“ an die Redaktion.



Bei dem stetigen Vormarsch deutscher Truppen erbeutete Eisenbahngeschütze

### Keine Vorzugpreise mehr für Staatsbeamten

Bukarest. Wie der „Untersul“ meldet, hat Staatschef General Antonescu verfügt, daß kein Beamter, welcher Kategorie und welchen Grades immer, irgendwelche Vorteile für sich oder andere bei Einkäufen beanspruchen kann. Kein Kaufmann hat solche Vorteile den Beamten unter keinen, wie auch immer gearteten Bedingungen einzuräumen. Die als schuldig befundenen Beamten werden entlassen, die Kaufleute

als Bestecher bestraft. Mit dieser Verordnung ist einem großen Mißbrauch ein Ende bereitet worden, weil diese Staatsbeamten die soviel zusammengestohlen haben, wie nur in ihre Haut hineinging, die Kaufleute, Unternehmungen, Gastwirte etc. noch ständig terrorisierten. Zimmer benötigten sie „eine Kleinigkeit“ umsonst und wenn man sie ihnen nicht gab, zahlte man bei der erstbesten Gelegenheit den hundert- oder tausendfachen Preis.

### Wildgeflügel als Schädlingsbekämpfer

Fasanen und Rebhühner sind, wie es sich kürzlich herausgestellt hat, nicht etwa nur ein hochwillkommenes Wildpret, vielmehr als hervorragende Schädlingsbekämpfer unentbehrlicher Teil der freien Natur. Das biologische Versuchsinstitut in München hat die Kropfhalte der Fasane untersucht und dabei die erstaunliche Entdeckung gemacht, daß ein einziger Fasanenkropf 762 getreideschädliche Drahtwürmer enthielt; in einem anderen Kropf befanden sich 490 Exemplare dieses auf den Feldern höchst unerwünschten Lebewesens. Gewiß hält sich das Wildgeflügel gern in Weizen-, Mais- und Kartoffelfeldern auf, und manche Frucht wird von ihnen angepickt, aber diese Spuren der Wildhühner stellen kaum einen Schaden dar. Auch die Gartenhaarmücke wird eifrig von den Fasanen vertilgt, und kein Bauer

wird böse sein, wenn im Kropf eines Fasanenhahnes annähernd 4000 Larven dieses sehr schädlichen Insektes gezählt werden können. Es gerührt mit Vorliebe die Wurzeln von Feldfrüchten und sonstigen für den Menschen lebenswichtigen Gewächsen. Die Rebhühner sind ebenfalls lebhaft an der Schädlingsbekämpfung beteiligt. Unmengen von Blattläusen, Milben, Unkrautsamen usw. weist so ein Rebhühnerkropf vor; manch anderes Wildgeflügel noch macht sich durch seine Lebensweise verdient um die gute natürliche Ordnung in Feld und Flur. Federn, Gehölze auf dem Ader, bebüschte Feldraine, Ginsterpflanzen sollten daher nach Möglichkeit erhalten bleiben, damit den nützlichen Wildhühnern die zu ihrem Gedeihen notwendigen Lebensbedingungen vermittelt werden können.

### Industrie und Handwerk — 40 Prozent aller Deutschen

OB. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der letzten deutschen Berufszählung von 1939 entfielen von der 78 Millionen zählenden Bevölkerung (ohne Danzig und die Ostgebiete) 31.5 Millionen oder 40.3% auf Industrie und Handwerk. In der Landwirtschaft waren 14.9 Millionen oder 19.1% in Handel und Verkehr

12 Millionen und im öffentlichen Dienst 7.7 Millionen tätig, wobei übrigens die Angehörigen mitgezählt sind. Die Zahl der wirtschaftlich Selbständigen betrug 11.4 Millionen, die der Arbeiter 35.8 Millionen, die der Angestellten 8.8 Millionen und die der Beamten 4.8 Millionen.

### Motorlose Rennwagen fahren 30 Stundenkilometer

Kopenhagen. Nachdem hunderte von Kopenhagener Lieferautos seit Monaten schwer durch ein oder zwei vor gespannte PS aus Fleisch und Blut ersetzt wurden, hat sich in der letzten Zeit die Erfindungsphase der dänischen Konstrukteure und Waffler in auffallender Weise um die Schaffung des Idealtypus eines motorlosen Automobils konzentriert. Das Ergebnis vielfältiger Bemühungen wurde auf der merkwürdigen Ausstellung vorgestellt, die die Hauptstadt erlebte. 40 verschiedene Konstruktionen, teils von Fachleuten ausgearbeitet, zeigen, wie man Simonsinen, Sportwagen, Lastwagen und Lieferautos, durch Hand- und Fußkraft ersetzt, und es muß zugegeben werden,

daß erstaunliche Leistungen mit den einzelnen Fahrzeugtypen zu erzielen sind. So vermag ein dreirädriger Lieferwagen für zwei „Fahrer“ bei kombiniertem Hand- und Fußantrieb eine halbe Tonne Last mit 20 Stundenkilometern zu transportieren, während in der Sportklasse die raffiniertesten Rennwagenmodelle in Schleiflack und Chrom mit Vierschaltbremse, Boschhorn und Wasserstandsglas, zum Teil mit vier Pedalenpaaren ausgerüstet, bis zu 30 Kilometer in der Stunde zurücklegen können. Sie beweisen es an Ort und Stelle; jeder Erfinder fährt von früh bis abends jede zweite Stunde einige hundert Stunden vor dem Publikum, um die Vorzüge seiner Konstruktion zu veranschaulichen.

### Kleinstadtperspektive

Wer nun mal in der Kleinstadt lebt, Deherzige hier dies Rezept: Willst Du bald öffentlich erscheinen, So geht zu möglich viel Vereinen. Gleich kommst Du nicht zu Deinem Recht Doch „dritter Schriftwart“ klingt nicht schlecht Und bist Du erst mal anerkannt, Wirft du zum Schluß Vereinsvorstand, Und kommst Du nun an dieses Ziel, Bist Du verhältnismäßig viel Und noch viel mehr kannst Du erhoffen, Denn jeder Stammtisch steht Dir offen, Auch sonst gibts Wohllichkeiten viele In diesem oder jenem Ziele: Wer konfliktiert ist, ist ein Mann Es komponiert wer blasen kann, Wer liegen kann, der malt Geklüfter Und jeder Schreiberling ist Dichter. Wer einmal küßt, ist Don Juan, Wer was verkauft ist „Großkaufmann“, Der Wandrer wird zum „Hochtourist“, „Gebildet“ ist, wer Zeitung liest. Sprich ja recht viel und schweige nie, Denn jeder Schwäger hat „Genie“.

Moral: Steht man von unten nur die Beute, Gewinnt ein jeder leicht an Breite. Zum Gefanten wird kein Floß, Wer Rücken heist, ist nicht Popo!

### Vom Motorzug überfahren

Arab. Die beiden Wetschaer Landwirte Nicolae Orga und Stefan Bracu strebten gestern auf einem Zweispanner nach Arab, als sie sich jedoch auf der Ueberfahrt bei Wetscha auf dem Bahngelände befanden, wurde ihr Wagen von einem heranrollenden Motorzug zertrümmert und die beiden schwer verletzt. Sie wurden in diesem Zustande dem Araber Spital eingeliefert.

### Ein Neunzigjähriger vor dem Traualtar

Marburg. In Marburg wurde vor Tagen der ehemalige Vizepräsident der königl. Tafel Ludwig von Reizner mit der pensionierten Beamtin Koeffine Kreiboj getraut. Der Brautigam feierte vor drei Wochen seinen 90. Geburtstag. Die Braut steht im Alter von 68 Jahren. Reizner verlor vor Jahren seine Gattin und ging jetzt eine zweite Ehe ein, um den Lebensabend nicht allein zu verbringen.

### Billige u. doch spannende Bücher

- Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder neuen Vereinsendung des Betrages (zuzüglich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom „Walden“-Buchverlag, Arab, Plaza Plebnei 2.
  - „Der Hür von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag 192 Seiten 1 Lei 15
  - „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten 1 Lei 10
  - „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten 2 Lei 50
  - „Schwester Maria“, Leidensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten 1 Lei 15
  - „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten 1 Lei 10
  - „Das tragische Grelanis durch das der Bestrafen entbrannte.“ (Wie der March in Caralema geschah.) 1 Lei 10
  - „Hans Laage Sohn von Altonen“ 1 Lei 10
  - „Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko“ 1 Lei 10
  - „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ 1 Lei 10
- Nützliche Bücher**
- „Hilf das Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten 1 Lei 25
  - „Das große Traumbuch“, 127 Seiten 1 Lei 10
  - „Der Reizner“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Mentalität des Weinbauers, mit vielen Abb. 1 Lei 25
  - „Deutsches Volksliedbuch“, m. 60 der schönsten alten u. d. neuzeitl. Liedern 1 Lei 10

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 80.—, halbjährig 140.— und ganzjährig 220.— Lei, für Großunternehmungen 1000.— Lei und für den Auslandsendung 2000.— Lei. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 70.— und ganzjährig 140.— Lei. — Sprechstunde der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr, Telegrammadresse: „Araber Zeitung, Arab.“ — Vertretung in Timisoara IV., Straba D. C. Brattianu 30 (An. Weiß & Götter, Vornsprecher 20-22). — Druck und Verlag „Walden“-Druckerei (Mit. Witte), Arab, Ado Vilschlag, Vornsprecher 12-14.